

München
I-Camp / Wittelsbacher Platz / ZKMax
14. Juli bis Anfang September 2008

Horst Konietzny u.a.
DIAL: A DAY IN A LIFE
Global Bridges
www.a-day-in-a-life.de

ein Projekt im Rahmen des Festprogramms „850 Jahre München“

Gefördert vom Kulturreferat der LH München. „A Day in a Life“ ist ein Projekt im Rahmen des Programms "Zeitgenössische Kunst am Wittelsbacherplatz", Altstadttringfest anlässlich 850 Jahre München, 19.-20. Juli 2008. Kuratorin: Elisabeth Hartung.

PRESSEINFORMATION

Inhalt

Veranstalter und Mitwirkende	S. 2
Ablauf	S. 3-4
DIAL. Das Projekt	S. 5-6
Beteiligte Künstler	S. 7-9
Über Horst Konietzny	S. 10-11
Arbeiten von Horst Konietzny (Auswahl)	S. 12

Medienbetreuung:
Pfau PR, Breisacher Straße 4, 81667 München
Tel.: 089 / 48 920 970, mobil 0173 / 947 99 35, e-mail: info@pfau-pr.de

Veranstalter und Mitwirkende

München

I-Camp / Wittelsbacher Platz / ZKMax

14. Juli bis Anfang September 2008

DIAL: A DAY IN A LIFE

Global Bridges

www.a-day-in-a-life.de

A DAY IN A LIFE (DIAL) ist ein Projekt zum 850. Stadtgeburtstag, das die Spannweite internationaler Netzwerke auf ihre künstlerische Reißfestigkeit hin untersucht und sie nutzt, um nach Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Besonderheiten in den Phänomenen des globalen Alltags zu fischen. DIAL verbindet München mit anderen Erdteilen via Live-Streaming.

„A Day in a Life“ ist ein Projekt im Rahmen des Programms „Zeitgenössische Kunst am Wittelsbacherplatz“, Altstadtringfest anlässlich München 850, 19. - 20. Juli 2008. Kuratorin: Elisabeth Hartung. „A Day in a Life“ wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Projektleitung: Horst Konietzny

Mit

Octavio Camargo, Brasilien

James Cunningham, Brisbane

Stefan Dreher, München

Judith Egger, München

Suzon Fuks, Brisbane

Ruth Geiersberger, München

Performancegruppe OKA, München

Helen Varley Jamieson, Neuseeland

Claudia Kappenberger, Brighton

Boris Petrovski, Skopje

KünstlerInnen des UPGRADE international Netzwerkes

Einige KünstlerInnen, die an DIAL teilnehmen, sind Stipendiaten der Villa Waldberta. Über DIAL hinaus sind sie mit Workshops und eigenen Veranstaltungen in München präsent.

Medienbetreuung:

Pfau PR, Breisacher Straße 4, 81667 München

Tel.: 089 / 48 920 970, mobil 0173 / 947 99 35, e-mail: info@pfau-pr.de

Ablauf

14. – 17. Juli 2008

I-Camp: DIAL-Basislager

Vorbereitung auf die Live-Streaming Aktionen

Montag, 14.7. bis Donnerstag, 17.7.

täglich ab 14.00 Uhr **offene Proben** mit den Beteiligten

Montag, 14. Juli ab 20.00 Uhr

"Come-Together" aller Mitwirkenden, mit allen interessierten Künstlern und Freunden, den beteiligten Performern und den rumänischen Künstlern aus der Villa Waldberta in einem offenen Arbeitstreffen mit Octavio Camargo

Dienstag, 15. Juli ab 16.00 Uhr

Workshop mit Octavio Camargo. Anmeldung unter info@reframes.de

Mittwoch, 16.7., 20 Uhr

Susanne Wiegner stellt im Rahmen von **UPGRADE-Munich** ihre Arbeiten vor. Präsentiert wird das Projekt **"expeditio" - Gedankenreise in den virtuellen Raum**, 30-minütiger Animationsfilm als Expeditionsbericht in 7 Episoden. Weitere Informationen: UPGRADE Munich, www.susannewiegner.de

Donnerstag, 17. Juli, 20 Uhr

Präsentation der Workshopergebnisse. Außerdem stellt Octavio Camargo seine Arbeit und die Kulturszene in Curitiba vor.

19./20. Juli bis Anfang September 2008

Wittelsbacher Platz

Live-Streaming vom Wittelsbacher Platz nach Curitiba, Brighton, Skopje und Brisbane mit Publikumsbeteiligung.

Samstag, 19.7., 14.00-15.30 Uhr:

Präsentation der Möglichkeiten, als Künstler und/oder Passant bei DIAL mitzumachen

Sonntag, 20.7., 11.-12.30 Uhr:

Tanzperformance von Stefan Dreher (München) und James Cunningham (Brisbane) mit Frühstückspicknick am Platz

ZKMax

19. Juli bis Anfang September

Ab 19. Juli finden parallel zum Programm am Wittelsbacher Platz die DIAL-Aktionen auch im ZKMax statt. Hier werden Video-Arbeiten von Künstlern des UPGRADE-Netzwerks aus Kanada und Schottland sowie Arbeiten von an DIAL beteiligten Künstlern gezeigt.

24./25. Juli

Shiina Takehito/Sendai, Japan
Judith Egger/ Munich, Germany

Chopsticks

performance concept by Shiina Takehito

Vor einigen Jahren reiste die amerikanische Künstlerin Morgan O'Hara nach Japan. Beim Besuch einer Ausstellung zeitgenössischer japanischer Kunst begegnete ihr ein Werk von Shiina Takehito, das sie sehr an die Arbeiten ihrer Freundin Judith Egger erinnerte. Sie hinterließ eine Nachricht für Takehito mit Judiths E-mail und der Empfehlung, Kontakt mit ihr aufzunehmen, was Takehito glücklicherweise getan hat. Seitdem pflegen die beiden ihren Dialog und inspirieren sich gegenseitig. „chopstick“ ist die erste Zusammenarbeit, in der sie sich tatsächlich treffen – wenn auch nur im Cyberspace.

Die ursprüngliche Idee für diese Performance stammt von Takehito. Ausgangspunkt ist ein altes japanisches Märchen über Himmel und Hölle und das gegenseitige Sich-Füttern mit ein Meter langen Ess-Stäbchen. Judith Egger und Shiina Takehito werden eine 24-Stunden-Video-Konferenz-Performance präsentieren, in der sie versuchen, sich gegenseitig zu füttern – durch das World Wide Web hindurch.

Während der Performance befinden sich die beiden in ihren Heimatstädten, München und Sendai, und werden im öffentlichen Raum zu sehen sein.

8. August 2008

Das Upstage-Festival bei DIAL

Online-Live-Präsentationen von narrativen Echtzeit-Performances mit Marlena Korkoran (München)

13. September 2008

„Chain Reaction“

„Mazedonischer Abend“ mit Boris Petrovski und live Schaltung zum 3. Festival des UPGRADE International Netzes in Skopje, Mazedonien (Weltweiter Austausch von Multimediakünstlern)

DIAL: A DAY IN A LIFE

Global Bridges

DAS PROJEKT

Horst Konietzny, Regisseur, Dramaturg und Medienkünstler, hat im Rahmen des breitgefächerten Veranstaltungsprogramms zum 850. Geburtstag der Stadt München ein Projekt entwickelt, das einerseits das lokale münchenerische Geburtstags-Motto „Brücken bauen“ auf ebenso spielerische wie kokette Weise aufgreift, andererseits mit zeitgemäßen Mitteln deutlich macht, wie schwierig es sein kann, Verbindungen zwischen Menschen, Kulturen und Ländern herzustellen, mit unterschiedlichen Herangehensweisen und aus vielfältigen Perspektiven. Am 19. und 20. Juli präsentiert DIAL im Rahmen des Programms *"Zeitgenössische Kunst am Wittelsbacherplatz"* Interaktionen mit Partnern in Curitiba/Brasilien, Skopje/Mazedonien, Brisbane/Australien und Brighton/England.

Parallel dazu beginnt am 14. Juli im ZKMax ein Screening von Videoarbeiten von Künstlern des UPGRADE Netzwerkes aus Schottland und Kanada, sowie weitere Live-Aktionen. Die Reihe der Aktionen erstreckt sich bis in den September hinein und soll danach fortgesetzt werden. Beteiligt sind Künstler verschiedener Sparten, die vor allem mit performativen Elementen arbeiten. Es werden Szenarien entworfen, die auch die Passanten der jeweiligen Orte mit einbinden. Die gemeinsamen Szenarien entstehen im Dialog der beteiligten Künstler.

Bügeleisenmagie

Überraschend und bewegend sind die Momente, in denen ohne vorherige Absprache Ähnlichkeiten und Parallelen über die Grenzen und Kontinente hinweg aufscheinen: Beispielsweise stellte sich während der Vorbereitungen zu DIAL heraus, dass zwei Künstler, die sich bisher gar nicht kannten, beide mit dem Objekt „Bügeleisen“ arbeiteten. Plötzlich gab es da eine Brücke, über einen Alltagsgegenstand, und daraus wurde ein Beitrag zu DIAL – wie so viele andere. Das Projekt A DAY IN THE LIFE stellt das Globale im Lokalen fest. Die Eigen- und Besonderheiten des Ortes, an dem sich ein Zuschauer, eine Zuschauerin gerade befindet, werden dem Typischen und Untypischen eines anderen Ortes, einer anderen Stadt, eines andern Landes gegenübergestellt, mischen sich, gehen poetische Verbindungen ein.

Raum-Puzzle

Verschiedene öffentlich zugängliche Räume werden mehrere Stunden lang sukzessive, via Internet-Stream, miteinander in Bild und Ton so verbunden, dass immer bis zu fünf Orte zu einer Zeit gemeinsam im Spiel sind, sichtbar angeordnet auf einer Projektionsfläche. Es sind Orte, die das typische Alltagsleben in öffentlichen Räumen - wie zum Beispiel in einem Cafe oder auf der Strasse - des jeweiligen Landes repräsentieren. So entstehen Momentaufnahmen des alltäglichen Lebens vor unterschiedlichem kulturellem

Hintergrund, die durch die Heraushebung im Stream, die Rahmung des Bildausschnittes und die Gegeneinanderstellung der Bilder Bedeutung erlangen. Der Betrachter füllt einen formalen Bezugsrahmen mit Sinn, frei nach Marcel Duchamp: „Es sind die Betrachter, welche die Bilder machen.“ Doch die Sinnproduktion wird nicht nur durch ein formales Setting initiiert, sondern auch bewusst auf bestimmte Themen gelenkt. Dies geschieht durch gezielte Aktionen, die an den beteiligten Orten in Australien, Brasilien, Deutschland, Großbritannien und Mazedonien zeitgleich stattfinden und in verabredeten Zeitschienen jeweils auf ein gemeinsames Thema reagieren. Zwischen ihnen entsteht eine mediale und performative Brücke.

DIAL ist die Weiterentwicklung eines Streaming-Events zwischen Knotenpunkten des UPGRADE International Netzwerkes. Die erste Version fand statt zwischen München, Istanbul, Boston und Oklahoma City im Rahmen der UPGRADE International Konferenz am 30.11.2006.

DIAL - Aktionen

Vom Fragment zur Brücke

DIAL-Aktionen finden an verschiedenen Orten der Stadt München statt. Am Wittelsbacher Platz beispielsweise sieht das so aus:

- **ZUSAMMENSPIEL:** In fünf Bildfenstern spielen die beteiligten Künstler mit Objekten, Früchten oder Nahaufnahmen von Gesichtern. Dadurch ergeben sich ungewöhnliche, nie gesehene Bildcollagen, die im Zusammenwirken mit Text und Sound eine eigenständige Poesie entfalten.
- **PARADISE TO GO:** Wir schauen Passanten in die Taschen. Was tragen sie ständig mit sich herum? Ist es eine Art „tragbares Paradies“? Wir interviewen und laden sie ein, ihr „paradise to go“ später auf der Bühne zu präsentieren, und Brisbane, Curitiba, Brighton und Skopje daran teilhaben zu lassen.
- **Analoge Bildgestaltung:** Die Webkamera steht hinter einer Fensterscheibe. Darauf kann mit abwaschbarer Farbe geschrieben oder gemalt werden. Sie könnten zum Beispiel mit jemandem in Curitiba oder Brisbane Tic-Tac-Toe spielen.
- **Kollaborative Textcollagen** Internationale News werden zum globalen Einheitstext. In Brighton improvisiert ein Chor zu diesen Texten. In München werden die Ausschnitte auf den Körpern der Performancegruppe OKA befestigt und gefilmt.
- **FRÜHSTÜCKSPICKNICK:** Am Sonntag, 20.07. zwischen 11:00 und 12:30 (MEZ) laden wir Sie ein, Ihr Frühstückspicknick auf dem Wittelsbacher Platz abzuhalten, parallel soll das Gleiche in Brisbane/Australien, Curitiba/Brasilien, London und Skopje stattfinden. **Dazu findet eine Tanz-Performance von Stefan Dreher, München und James Cunningham, Brisbane statt.**
- **Ein Lied für München?** Wir werden sehen, ob ein Stadtgeburtstag Grund genug ist für ein internationales Ständchen. Der Komponist und Medienkünstler Octavio Camargo aus Curitiba ist jedenfalls bereit, von München aus sein Orchester in Curitiba zu dirigieren.

Beteiligte Künstler

Octavio Camargo (Brasilien)

Komponist und Theaterregisseur, beteiligt an interdisziplinären Aktivitäten im Zusammenhang mit Kunst und Aktivismus. Er unterrichtet seit 1991 Komposition an der Schule für Musik und Schöne Künste von Parana (Brasilien). Er komponiert Film- und Theatermusik und realisiert Medienevents in Zusammenhang mit Open-Source-Technologie und Kunst (in Zusammenarbeit mit dem orchestra organismo).

James Cunningham (Australien)

Choreograph und Performance-Künstler. Seit 2003 experimentiert er mit Netzwerk- und Online-Performances, u. a. realisierte er drei Online-Theaterstücke im Rahmen des UpStage Festivals 070707. 2000 trat er mit DV8 Physical Theatre (UK) auf.

Stefan Dreher (Deutschland)

Choreograph und Tänzer, lebt in München. Studium an der Essener Folkwang-Schule, Engagements bei Joachim Schlömer und zahlreichen belgischen Choreographen, Filmemachern und bildenden Künstlern. Tänzer, Schauspieler, Schriftsteller und bildende Künstler formen mit Stefan Dreher seit 2002 das Kollektiv Loving Lucy, in dem in enger Zusammenarbeit Choreographien entstehen. U.a.: „Loving Lucy“ über die Unmöglichkeit Tanzen zu lernen (2003/04), "Angie“, eine instant Comedy in Episoden (2005/06), "island" über die Perfekte Bewegung (2007) und A video for YouTube mit Hans Theys, Aufführungen vom Publikum gefilmt (2007). Aktuell ist er Artist in Residence beim Choreographischen Zentrum Charleroi/Danses (Belgien). Im Februar 2008 präsentierte er seine letzte Arbeit „Superimposing“. Neben der DANCE 2008-Produktion AUSGENOMMEN DIE HUNDE entstehen aktuell mehrere Projekte, die mit einer Open Source Form für Tanz experimentieren.

Judith Egger (Deutschland)

Studium in Deutschland und Großbritannien. Typisch für viele ihrer Arbeiten ist ihre Auseinandersetzung mit Prozessen des Wachsens, des Werdens und der Verwandlung. Sie bewegt sich dabei mit Vorliebe in den Grenzbereichen von bildender Kunst, Installation und Performance und war damit bereits international (u. a. Großbritannien, USA, Italien, Österreich, Mexiko, Ungarn, China) vertreten. Seit 2004 recherchiert sie als Direktorin des parasitären „Instituts für Hybristik und empirische Schwellkörperforschung“ die alles antreibende Lebenskraft, die Schwellkraft, die jedem Organismus innewohnt. 2007 war sie künstlerische Leiterin des vom Kulturreferat München initiierten einjährigen EU - Projektes „open here“ mit dem Thema Kunst und Migration.

Suzon Fuks (Australien)

Multimedia-Künstlerin, Regisseurin und Photographin. Geboren in Brüssel, lebt seit 1996 in Australien. Ihre Foto-Ausstellung „Keeping the Light“ war von 1997 bis 2001 weltweit zu sehen. Ihre Filme, Videos und Performances wurden vielfach ausgezeichnet. Sie schuf den Filmbeitrag für das Stück "The Strange Mr Knight", mit dem das Mandragore Theatre 5 Jahre lang durch die Welt tourte. Im April 2008 erhielt Suzon Fuks den renommierten Green Room Award für "Video-Scenography in Theatre" (New Form).

Sandra Hoffmann (Deutschland)

Nach einer Ausbildung als Jugend- und Heimerzieherin und Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie studierte Sandra Hoffmann Literaturwissenschaft, Mediävistik und Italienisch. Nach dem Abschluss ihres Studiums und dem Erscheinen ihres ersten erfolgreichen Buches "schwimmen gegen blond. eine erzählung in 52 tagen" (C.H.Beck, 2002) lebt sie als freie Schriftstellerin vorwiegend in Tübingen. Dort organisiert und moderiert sie seit 2003 am Landestheater die Veranstaltungsreihe buch&bühne, die Mittwochslesung für junge Autoren. 2004 erschien ihr Roman "Den Himmel zu Füßen" (C.H.Beck). Für beide Bücher hat sie zahlreiche Stipendien und Preise bekommen, zuletzt den Georg K.-Glaser Preis des SWR und des Landes Rheinland-Pfalz sowie das Landesstipendium des Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg. Im Rahmen eines Austauschprojekts der Goethe-Institute, der Literaturhäuser in Deutschland und Arte war sie im Sommer 2006 Stadtschreiberin in Mumbai/Bombay. Für den Winter 2008 erhielt sie von der Bundesregierung im Rahmen der Villa-Massimo-Stipendien einen zweimonatigen Studienaufenthalt in Venedig. In diesem Frühjahr (2008) erschien ihr drittes Buch, der Roman „Liebesgut“ bei C.H. Beck in München. Sie schreibt u. a. für die ZEIT.

Ruth Geiersberger (Deutschland)

geboren 1957, Performerin, Schauspielerin und Sprecherin. Sie absolvierte in Paris, München und Berlin ihre Ausbildung in Körperarbeit (Feldenkrais), Gesang und Schauspiel, bevor sie eigene Projekte realisierte. Für ihre Arbeiten, die sie „Verrichtungen“ nennt, erkundet sie als „Feldforscherin“ u.a. den städtischen Außenraum. Auf der Suche nach der „Heimat“ begibt sich die Künstlerin an ungewöhnliche Orte, die sich in einem sogenannten Wartezustand befinden: am Bahnhof, auf Baustellen, im Bunker, in Kirchen, in leerstehenden Läden oder im Zoo... Dabei macht sie sich insbesondere die Herstellung von Idyllen aber auch deren Ent-tarnung, Verlust und Absturz zum Thema.

Helen Varley Jamieson (Neuseeland)

Schriftstellerin, Theaterpraktikerin und digitale Künstlerin. Während der 90er Jahre begann sie professionell in der Internetindustrie zu arbeiten, was sie zur Erforschung von live online Performances anregte. 2000 hat sie den Ausdruck "cyberformance" geprägt, um diese Art von Netzwerkperformance zu beschreiben, die das Internet als ein Feld für die Zusammenarbeit mit entfernten Performern nutzt. 2001 initiierte sie "the[abc]experiment" - ein Forschungsprojekt, das die Berührungspunkte zwischen Theater und Internet auslotete und in einer Liveperformance kulminierte, in die Performer aus Neuseeland, den USA, Grossbritannien und Europa involviert waren. Dieses Projekt brachte die Cyberperformancetruppe Avatar Body Collision hervor. Mit Avatar Body Collision hat sie zehn Shows konzipiert und aufgeführt. Außerdem hat sie die Online- Performancesoftware „UpStage“ entwickelt. Der Start von UpStage V2 im Juni 2007 beinhaltete eine zweiwöchige interaktive Ausstellung im Neuseeland Filmarchiv und **070707**, ein Ein-Tages-Festival von Live-Performance in UpStage mit 13 Performances, kreiert von Künstlern aus aller Welt, kuratiert und produziert von Helen Varley Jamieson.

Claudia Kappenberg (Deutschland/Großbritannien)

Tänzerin und Choreographin. 1998 Abschluss mit Magister in Bildender Kunst/Film und Video am Central Saint Martins College of Art and Design, Lehrtätigkeit im BA Studiengang der Bildenden Künste bis 2002. Seit Oktober 2003 ist sie leitende Dozentin für Performance und Visual Art an der Universität von Brighton, Großbritannien. Ihre Projekte umfassen Einzelfilmarbeiten, sowie filmbasierte Installationen und 'live site-specific events'. Ihre Arbeiten wurden in ganz Europa, den USA und im Nahen Osten gezeigt.

Boris Petrovski (Mazedonien)

1998 Abschluss an der Akademie der Schönen Künste in Skulptur und Grafikdesign. Er lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Skopje. (www.adrenalin.com)

Über Horst Konietzny

Der Münchner Dramaturg und Regisseur Horst Konietzny, geboren 1959 in Nürnberg, beschäftigt sich in seiner künstlerischen Auseinandersetzung seit vielen Jahren mit dem performativen Potential digitaler Medien und arbeitet zum Thema kulturelle Stadtentwicklung. 2003 und 2004 hat er in seinem Projekt "REACT_Literatur im Alltag" unter Anwendung drahtloser Übermittlungstechnologien, u. a. in München, Stuttgart und Hamburg, das alltägliche Verhalten von Passanten untersucht, die - von renommierten, aktuell schreibenden Autoren wie Doris Dörrie, Thomas Meinecke, Katja Lange-Müller, Moritz Rinke, Kathrin Röggla u. a. "beobachtet" - sich plötzlich als literarische Figur in Texten wieder fanden, die auf öffentliche Wände projiziert wurden. In den Symposien "The Art of Mobile Experience" (Augsburg 2003 und München 2004 ff.) hat er, zusammen mit K.P. Ludwig John und Jürgen von Stenglin, ein Forum geschaffen, das die ästhetischen Auswirkungen mobiler Technologien auf Kunst und Alltagskultur reflektiert. Er lehrt im Themenbereich interaktiver Medien und entwickelt in diesem Rahmen auch Projekte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der Beschäftigung mit mobilen Medien und der Entwicklung von Formen interaktiver Dramaturgie.

Er ist Mitglied des Medienkunstnetzwerkes UPGRADE International. Upgrade! Munich ist ein monatlicher Treffpunkt von Medienkünstlern und Kuratoren, der von Tamiko Thiel und Horst Konietzny organisiert und an verschiedenen Orten Münchens abgehalten wird. Außerdem ist Horst Konietzny Mitbegründer der Gruppe XINOBER, einer Vereinigung von Experten aus München, die sich seit vielen Jahren mit den Bereichen Dramaturgie, Text, Interaktion und Performance beschäftigen und die reale Orte durch eine innovative Verbindung von Fiktion, Gestaltung und Technologie neu und intensiv erlebbar machen.

Horst Konietznys Arbeiten als Bestandteil des öffentlichen Raums

Häufigste Information, die per Mobiltelefon mitgeteilt wird: „Ich bin jetzt hier. Wo bist Du?“ Dass die Frage nach dem Ort, im Alltag aber auch in der Kunst, offensichtlich an Bedeutung zunimmt, lässt sich vielleicht als Reaktion auf die Ortlosigkeit der mobilen Medien erklären. Der „Ort“ als solcher wird in der ortsbezogenen Kunst zum Protagonisten: „Für mich ist ganz entscheidend, dass der Ort ein magischer Ort ist, und zwar in der Begegnung von Zuschauern und Akteuren. In diesem gemeinsamen Prozess, der da entstehen kann, in der Begegnung, liegt für mich eine große Faszination. Der zweite Schritt ist, diesen Prozess in Alltagssituationen zu bringen. Was bei diesem Schritt passiert, ist, dass ich eine starke Konfrontation mit unkalkulierbaren Umwelteinflüssen provoziere. Sobald ich eine Performance im Stadtraum veranstalte, muss ich mit Zufallsfaktoren arbeiten und rechnen. Ich glaube, dass unsere Plätze für viele Menschen mehr sind als Transitpunkte. Hier finden Kreuzungen statt, Menschen begegnen sich, ohne sich zu kennen, und werden sich dennoch auf die ein oder andere Weise vertraut. So erhält ein Platz einen Charakter, wird mit Bedeutung aufgeladen, erzählt Geschichten. Es gibt eine ‚Schönheit der Straße‘, die ich sichtbar machen will“, erklärt Horst Konietzny.

Die mobilen Medien werden zu einer Schnittstelle, zu einem neuen, abstrakten und dennoch gemeinsamen Raum. In „React“ setzte Horst Konietzny dieses Prinzip erstmals um, in „DIAL“ wird dieser Ansatz weiter entwickelt.

Die Münchner Autorin Gisela Müller hat in verschiedenen Projekten mit Horst Konietzny zusammengearbeitet. Sie sagt über ihn: *„Horst ist ein großartiger Vernetzer - über Landes- und Spatengrenzen hinweg. Seit unseren ersten gemeinsamen Projekten mit der //theatermaschine - zum Thema des "Disparaten" und "SMServices", dem ersten SMS Literatur-Projekt in der Geschichte der Mobilfunkkommunikation mit 16 beteiligten Autorinnen und Autoren - versteht Horst es immer wieder, unterschiedlichste Künstlerinnen und Künstler in kreativen Prozessen zu vernetzen. So schafft er experimentelle Knotenpunkte und Schnittstellen, die bei aller Medialität und technischen Versiertheit ihren Ursprung im Theater haben; einem Theater von Menschen für Menschen.“*

Horst Konietzny entwickelt und realisiert parallel so viele eigentlich von einander unabhängige und höchst unterschiedliche Projekte, dass es zunächst nicht einfach ist, sich ein einziges Bild von ihm zu machen. Viel mehr denkt man bei ihm an ein Kaleidoskop, das immer neue Muster-Varianten ergibt, je nachdem, wie man das Gerät dreht und wendet. Er ähnelt dem Koch, der in der Küche schweigend und höchst konzentriert Dinge tut, die dann etwas ebenso Überraschendes wie Überzeugendes ergeben – ihn selbst aber nur ahnen lassen.

Arbeiten von Horst Konietzny (Auswahl)

- **Hörinstallation** für den Platz der Opfer des Nationalsozialismus, 2008
- Konzeption und Organisation der internationalen Tagung „**Emotional-Gaming**“ an der Hochschule Augsburg und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, München, 2008
- **Radiofeature**: „Eine Strasse lang Erinnerung“, Bayerischer Rundfunk 2008
- **Audioinstallation** VOICES für das Jüdische Museum München (2007)
- **Audioguidesystem** für MP3-Player zum Thema „Nationalsozialismus in München“ (2006)
- **ARTCACHING** GPS Kunstaktion im öffentlichen Raum, ZKMax München (2005)
- Mitinitiator von **XINOBER** Mobile Experience (seit 2003)
- **Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte zur Spezifik mobiler Medien**
- **Konzeption** von „reACT_Literatur im Alltag“ (2003-2005)
Realisation bisher in München, Stuttgart, Hamburg und Berlin
- **Lehrauftrag** für Medientheorie/IAM Konzeption an der Fachhochschule Augsburg (seit 2002)
- **Audioinstallation**, "Leonardo Log", Neues Theater München (2002)
- **Audioinstallation** für die Monacensia München: "*Hörgänge*" (2002)
- **Konzeption und Moderation** von „Desperate Disparata“, einer Veranstaltung des Medienforums München zum Thema der Dramaturgie nichtlinearen Erzählens (2001)
- **Dramaturgie/Regie** „Die Welt ist eine Scheibe“, Comedy, St. Pauli Theater, Hamburg (2001)
- **Konzeption** einer Web-Art Reihe für ein großes Energieunternehmen (2001)
- **Gastprofessur** an der HDK Berlin, Studiengang: Szenisches Schreiben, Thema: Dramaturgie des Labyrinths. Techniken nichtlinearer Narration (Sommersemester 2001)
- **Inszenierung** des "Zauberlehrling" für den Pavillon des Goethe Institutes, Expo 2000
- **Kulturelles Begleitprogramm** zur Ausstellung „Für 50 Mark einen Italiener“, München 2000
- **Konzept und Leitung** „*Die Wahlverwandtschaften*“, Kunstmeile Goethestrasse (1999)